

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 47 (1960)  
**Heft:** 6: Katholische Kirchen

**Artikel:** Zu den kirchlichen Arbeiten von Armin Hofmann  
**Autor:** Baur, Hans Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-36766>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

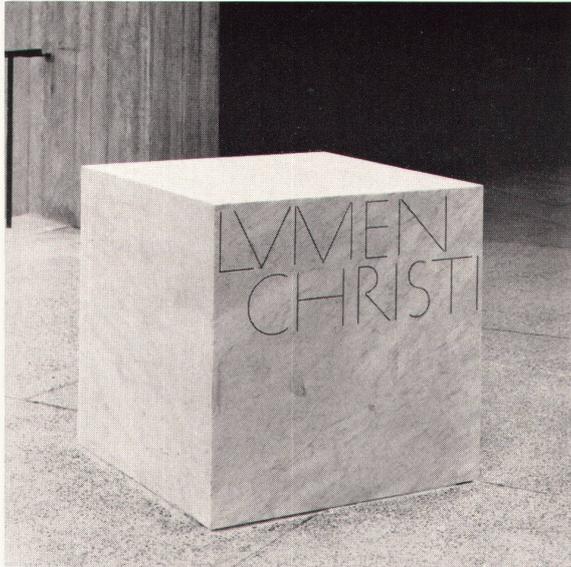
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

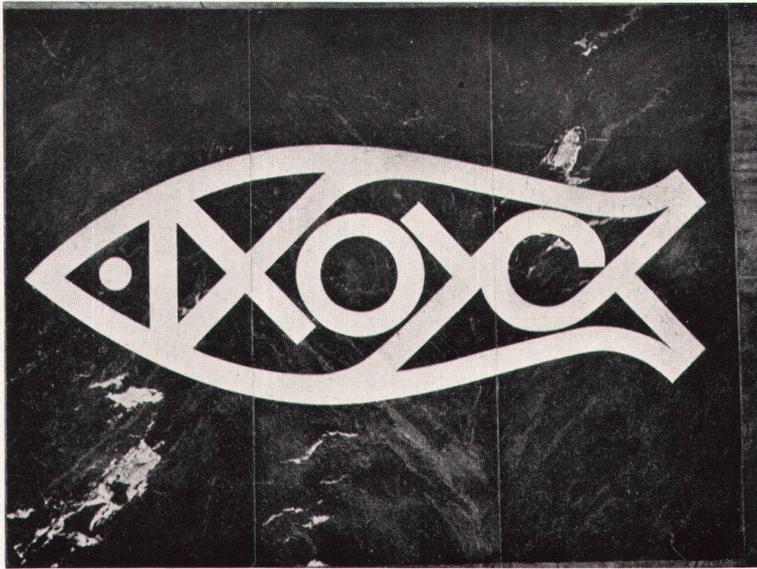
**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

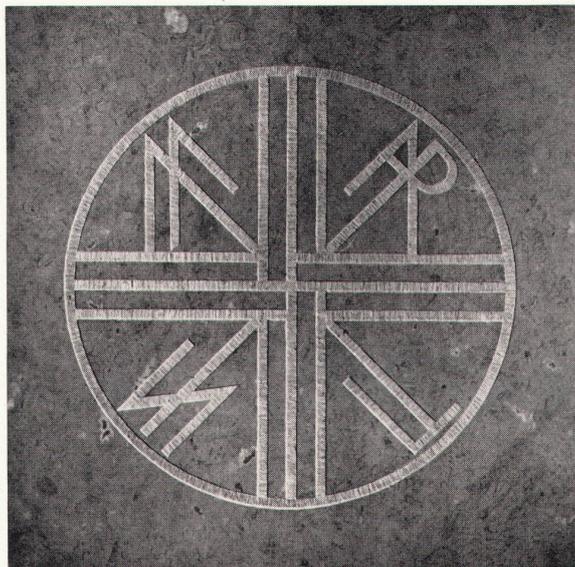
## Zu den kirchlichen Arbeiten von Armin Hofmann



1



2



3

Die Wechselbeziehungen zwischen den angewandten Künsten, ihre Zuordnung in unsere Zeit und die wertmäßige Abhängigkeit untereinander beginnen sich immer klarer abzuzeichnen. Es ist viel auf das Primat der Architektur als der ersten Disziplin in der Hierarchie der zeitlichen Entwicklung hingewiesen worden, und heute wird oft die Graphik zur Schrittmacherin der modernen Kunst gestempelt.

Das Wirken und die Werke von Armin Hofmann verdienen unter diesem Aspekt besondere Beachtung. Als Leiter der Klasse für «Graphik A» an der Allgemeinen Gewerbeschule in Basel hat er sich einen weltweiten Namen geschaffen, und eine große Zahl des schweizerischen und ausländischen Nachwuchses verdankt die Ausbildung seiner Schulung.

Es ist Hofmanns besonderes Anliegen, an Stelle des nur Bildlichen umfassende und allgemeingültige Begriffe der Form überhaupt zu vermitteln und mit all den Medien zu vereinen, welche unser heutiges ästhetisches Weltbild kennzeichnen.

Ausgebildet als Lithograph und Graphiker, in der Schweiz und in den USA im Lehramt tätig, hat er sich in besonderem Maße mit den Gesetzen unserer sichtbar gemachten Begriffswelt – den Schriften und Zeichen – auseinandergesetzt. Ausgehend von den Elementen dieser Disziplin: Punkt, Strich, Fläche, und dem damit eng verbundenen Mittel der Auflösung in der Fläche, tritt er direkt und unmittelbar in die Welt der Werte.

«Die Auflösung ist Gestaltungsmittel von höchster Wichtigkeit», bekennt er, «nicht nur in der Graphik, sondern auch in der Malerei, in der Architektur und in der Musik.»

Immer ist man überrascht von der Neuartigkeit seiner Werke, handle es sich nun um Plakate, Buchumschläge oder um Entwürfe für plastische Arbeiten in Stein, Metall, Holz oder Glas. Seine umfassende Sicht hat ihn dazu geführt, sich, über das Gebiet der Graphik hinaus, Dingen zuzuwenden, die in engem Zusammenhang mit der Architektur stehen. Die wenigen Beispiele aus dem Bereich der sakralen Architektur, die im Rahmen dieses Heftes gezeigt werden, zeugen für die Spannweite seiner Ausdruckswelt. Neben diesen Steinplatten mit Schriften und Symbolen finden sich auch Glasfenster von einer neuartigen Schönheit. Unmittelbar erkennt man, wie sich Flächen und Linien in strenger Disziplin und mit empfindsamem Gespür zu lebendigen Gebilden entwickeln, die sich sowohl durch Präzision wie auch durch gestalterische Freiheit auszeichnen.

1

Armin Hofmann, Osterstein aus weißem Cristallina-Marmor vor der Bruderklausenkirche in Birsfelden, 1960  
Autel pascal en marbre blanc, devant la «Bruderklausenkirche», à Birsfelden

Easter Stone of white Cristallina marble in front of the Bruderklausen Church at Birsfelden

2

Armin Hofmann, Liturgisches Zeichen (Fisch), 1952. Bodenintarsie aus weißem und schwarzem Marmor in der Marienkirche in Olten  
Symbole liturgique (Poisson). Motif de dallage en marbre blanc et noir en la «Marienkirche» d'Olten

Liturgical emblem (Fish). Floor tarsi of white and black marble in the Church of St. Mary in Olten

3

Armin Hofmann, Martinskreuz, 1953. Flachrelief aus Muschelkalk in der Kirche in Zuchwil  
Croix de Saint Martin. Bas-relief de calcaire en l'église de Zuchwil  
St. Martin's Cross. Bas-relief of shell limestone in the Church at Zuchwil

Photo: 1 P. und E. Merkle, Basel